



Spaghetti Runde 02.08.- 07.08.2010

Los ging es am Montag dem 02.08, gegen 18.00 Uhr im Hotel Tannenhof die Seilschaft Conny und Wolfgang und den Führer Veit getroffen.

Die beiden waren Klasse und es hat viel Spass mit ihnen gemacht.

Der Veit hat uns an dem Abend auf der Karte die Tour erklärt und mir gezeigt wie man Steigeisen anzieht.

03.08

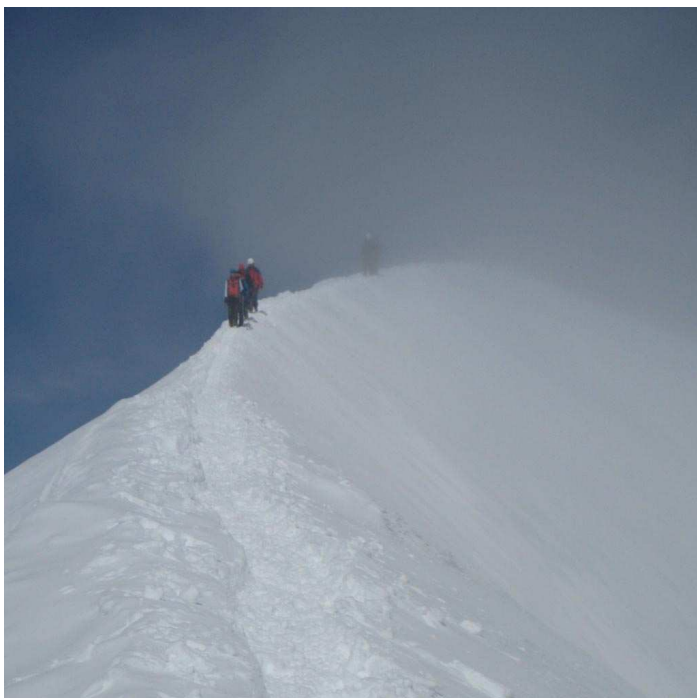
Morgens mit der Matterhornbahn aufs kleine Matterhorn hoch und dort die Ausrüstung angezogen und bei Veit ans Seil gekommen.

Als erstes hab ich einen Schreck bekommen wie viele Menschen dort oben herumlaufen aber die haben sich dann recht schnell in alle Richtungen verteilt.

Das gehen mit Steigeisen war kein Problem, obwohl ich noch nie welche an hatte.

Also raus aus der Bahn und auf zum Breithorn, das Wetter war OK viele Wolken aber auch Sonnenschein.

Die Besteigung des Breithorns ist keine große Herausforderung, man muss nur an die Höhe angepasst sein.





Auf dem Gipfel dann hat man einen tollen ersten Ausblick, und das Wissen über Viertausend Metern zu sein ist auch nicht zu verachten.

Der Abstieg und das Marschieren auf dem Gletscher zur ersten Hütte war einfach nur wunderschön. An der Hütte angekommen ist man froh die erste Etappe geschafft zu haben, die Hütten waren, bis auf die Plumpsklos, absolut OK.

Angenehm überrascht war ich über die Zimmer wir hatten auf der gesamten Tour maximal ein sechsbett Zimmer und nie ein Matrazenlager, das habt ihr gut organisiert.



04.08

Der Castor wartet, 5:30 Uhr Aufbruch aus der Hütte, im Dämmerlicht Steigeisen montiert und los gings.

Die Atmosphäre am Morgen, mit den anderen Bergsteigern hatte immer etwas besonderes, jeder Prüft seine Ausrüstung, und die freudigen Erwartungen an den Tag und an die Tour sind jedem anzusehen. Der Zustieg zum Castor ist lang und steil und hat man es bis zum Fuße des Berges geschafft, wartet der auch recht lange und steile Gipfelweg.

Die Besteigung ist auch wieder kein Problem und wir kommen auch zügig voran, Wolfgang und Conny sind Fit und machen das Tempo noch mit.

Auf dem Gipfel dann nur noch Freude über die geschaffte Besteigung. Ich kann kaum glauben, dass ich über Viertausendmetern bin.



Die Ausblicke sind überwältigend, die Gletscher die Gipfel alles unglaublich schön. Obwohl das Wetter perfekt ist hat uns der Veit nach dem Abstieg informiert, das wohl eine kurze Wetterstörung auf dem Weg ist.



Er hat uns als Anhaltspunkt die Wolken erklärt und er hatte sich auch mit den anderen Bergführern auf der Hütte besprochen.
Er hat uns geraten, dass wir die nächste Hütte, Sella-Hütte, überspringen und direkt zur Mantova weiterlaufen.
Das haben wir dann auch zum Glück gemacht, wir waren zwar unglaublich lange unterwegs aber der Weg bei dem klasse Wetter hat viel Spass gemacht.

Wir sind über den Passo del Nasso, super steil, über Gletscherspalten und durch riesige Eiswüsten gewandert.

Gerade als wir die Gniffetti Hütte erreicht hatten, die Mantova war voll, hat es auch schon angefangen zu stürmen und zu schneien.

Die Nacht verlief aber ohne Probleme obwohl der Sturm immer stärker wurde.



05.08

Am Morgen dann waren wir froh das wir heute nicht erst von der Sella Hütte starten mussten, dass Wetter war sehr schlecht und so waren wir froh das es nur die paar Meter hinunter zur Mantova ging.

Auf der Mantova haben wir dann auch erfahren, dass einige Seilschaften, entweder dort noch eine Nacht verbracht haben oder sogar ins Tal abgestiegen sind.

Wir haben den Tag auf der Mantova zur Regeneration genutzt.

06.08

Veit sei Dank können wir heute bei bestem Wetter unsere Tour zur Margeritha Hütte fortsetzen

Ich muss sagen der heutige Tag wird der absolute Höhepunkt der Tour.

Ich weiß nicht wie viele Gipfel wir bestiegen haben aber es kam einer nach dem anderen, die meisten haben Veit und ich alleine bestiegen, bei Conny und Wolfgang ging langsam die Kraft zur Neige.

Die Conny hatte sich leider auch das Knie verdreht und hatte Schmerzen aber sie hat tapfer durchgehalten.



Wenn man dann die Margeritha Hütte sieht, denkt man schon wer auf die Idee kommt da oben eine Hütte hin zu bauen.

Der Anstieg zur Hütte hat nochmal alle Kraft gefordert und es gab einige Seilschaften die kaum noch vom Fleck kamen, es waren allerdings auch 4500 Höhenmeter das darf man nicht vergessen.

Als wir dann oben waren, haben wir uns alle gegenseitig beglückwünscht für die Strapazen des heutigen Tages und die geschaffte Höhe.

Die Nacht verlief ohne Probleme und wir haben alle einigermaßen gut geschlafen.

07.08

Abstieg nach Zermatt, der Weg durch den Grenzgletscher zieht sich endlos dahin.

Der Gletscher ist von Spalten durchzogen so dass der Abstieg nicht ganz ungefährlich ist, mit einem erfahrenen Führer ist das aber kein Problem.

Nach dem Gletscher erreicht man die Monte Rosa Hütte, die ist Nagelneu und mit den oberen Hütten nicht zu vergleichen. Gerade was die Sanitären Einrichtungen betrifft.

Mittlerweile ist es richtig warm geworden und wir müssen uns erst einmal dünner Anziehen, dh der Rucksack wird voll und schwer.

Der Weg hinunter ins Tal, zur Gornerbahn, will nicht enden.

Durch Geröll dann wieder Gletscher, zur Abwechslung über eine steile Leiter geht es Richtung Tal.

Irgendwann ist die Station Roteboden erreicht und man schmeißt seinen Rucksack nur noch ins Gras.

In der Bahn dann fallen einem vor Erschöpfung fast die Augen zu.

In Zermatt muss man sich erst wieder an die Menschenmassen gewöhnen, nachdem man in den Bergen zeitweise keinen Menschen gesehen hat.

Nach der Verabschiedung von den Kollegen ging es dann gegen 17:00 Uhr zurück in die Heimat.

Ich kann nur jedem, der Fit und absolut Höhenfest ist, raten diese Tour einmal zu gehen.

Die Ausblicke, Eindrücke, und Erlebnisse sind unvergleichbar.

Mal schauen, was ihr nächstes Jahr im Angebot habt, vielleicht gibt es ja ein Wiedersehen.

Ich werd noch ein paar Bilder Anfügen und hoffe das die Übertragung funktioniert. Wenn ihr noch mehr Bilder gebrauchen könnt bitte melden

Viele

Grüße Michael